

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenfeld, Meinerzhagen, Balbert, Döl, Kupferberg, Radesormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wily. Bell Jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 101

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Beirbden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig. Retame 40 Goldpfennig. — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto.

Halver

Samstag, den 1. Mai

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Gratisbeilagen: „Zeitgeschichte im Wochenbild“, „Des Bandmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“

1926

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten und die Beilage: „Herd und Scholle.“

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die vor einiger Zeit vom Reichspräsidenten nicht unterzeichnete und neuerdings umgeänderte Gesetzesvorlage über die Bestrafung von Duellvergehen wurde vom Reichstag in zweiter und dritter Lesung angenommen.

* Der vom Späterebund zum Volksbegehren jetzt eingereichte Gesetzentwurf des Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Best sieht für alle Arten von Aufwertungsansprüchen einen Normalsatz von 50 % vor.

* Der Schaumburgisch-Lippische Landtag hat in erster Lesung den Gesetzentwurf angenommen, nach dem am 6. Juni eine Volksabstimmung über den Anschluß des Landes Lippe an Preußen stattfinden soll.

* Auf einem französischen Dampfer, der von Algier nach Marseille gekommen war, wurden von 40 Arabern, die als blinde Passagiere eingeschmuggelt worden waren, etwa 30 erstickt im Kieerraum aufgefunden.

Ein Wasserstrahl!

Auswärtige Diplomaten haben es in den letzten Jahren zu einem fast liebgewordenen Gebrauch gemacht, in ihrem Verhalten oder in Äußerungen Deutschland gegenüber eine gewisse, gelinde gesagt, Hemdärmlichkeit zu zeigen. Deutschland war eben der wehrlos gewordene Feind, dem gegenüber man glauben mochte, sich alles erlauben zu können, weil es ungefragt geschehen konnte. In allerletzter Zeit ist es etwas besser geworden, doch hat erst noch vor kurzem der Reichsaußenminister Dr. Stresemann in offener Reichstagsitzung auf gewisse tschechische Äußerungen hin einen Wasserstrahl nach Prag gerichtet. Auch dem französischen Ministerpräsidenten Briand gegenüber hat neulich der deutsche Botschafter in Paris zum Ausdruck gebracht, daß gewisse Äußerungen Briands in der Kammer deutscherseits zumindestens als Geschmacklosigkeit betrachtet werden. Anerkennenswerterweise hat Briand nicht geögert, sich zu entschuldigen. Jetzt haben wir einen dritten Wasserstrahl loslassen müssen, nämlich nach Bukarest, wo die oben angeführte Hemdärmlichkeit ganz besonders beliebt zu sein scheint. Der rumänische Gesandte in Paris mit dem blühenden Namen Diamandi hat sich nämlich begeben gefühlt, einem Vertreter des „Matin“ gegenüber Deutschland als Doppelgesicht hinzustellen: das eine Gesicht lächelnd, heiter und zum Besten gewandt, das andere fordernd, rächend und dem russischen Staat zugekehrt. Daraufhin hat der deutsche Außenminister in Bukarest sein starkes Befremden ausgesprochen, daß jener Herr Diamandi so taktlos aus der gebotenen rumänischen diplomatischen Reserve herausgetreten sei.

Wir haben uns im Laufe der Jahre seit unserem Zusammenbruch vieles gefallen lassen und vieles gefallen lassen müssen. Aber wenn man jetzt so freundlich ist, uns in den erlauchten Kreis der Nationen aufzunehmen, die den Völkerbund bilden, so werden wir uns eben jene Hemdärmlichkeit nicht mehr gefallen lassen, sondern den Anspruch der selbstverständlichen Rücksichtnahme erheben, der im diplomatischen Verkehr selbstverständlicherweise von allen Mächten erhoben werden kann. Und wenn man ihn uns versagt, dann bringen wir unseren Unwillen darüber ganz offen zum Ausdruck. Rumänien selbst hat doch wirklich gar keine Veranlassung, uns gegenüber den Lehrmeister spielen zu wollen, denn solange liegt der Krieg schließlich immer noch nicht zurück, daß wir schon längst vergessen hätten, wie in schwerster Stunde dieses Land über uns hergefallen ist. Und daß Rumänien wegen seines beharabischen Raubes, der übrigens lediglich von Frankreich und England anerkannt ist, mit Rußland auf mehr als gespanntem Fuße steht, darum bessere Beziehungen zwischen uns und der Sowjetrepublik sehr mißgünstig sieht, kann uns wenig kümmern. Und auch das kann nicht gerade eine Entschuldigung für Herrn Diamandi sein, daß nach einem alten Witzwort der Orient in Belgrad beginnt, Europa aufhört. Gerade jene Herren, die allzugern die Hauptstadt ihres Landes als das „Paris des Balkans“ bezeichnen, können noch manches von den Gebräuchen des Westens zulernen.

Die verschiedenen kalten Wasserstrahlen, die von Berlin aus bei derartigen Entgleisungen in letzter Zeit mehrfach angewandt wurden, mögen aber auch für jene eine Lehre sein, die etwa glauben, daß sich Deutschland zum zweitenmal eine Behandlung gefallen lassen würde, wie man sie im März auf der Völkerversammlung in Genè anzuwenden beliebte. Versucht man es doch, so wird es vielleicht einen ganz dicken Wasserstrahl geben, der ausreichen würde, um allerhand zu fein gesponnene Pläne und Absichten hinwegzuspülen.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Umgestaltung der Erwerbslosenfürsorge.

Das Reichskabinett hat sich in diesen Tagen mit der Frage der Erwerbslosenfürsorge beschäftigt. Es hat in Übereinstimmung mit der Auffassung des Reichswirtschaftsrats und der meisten Länder beschlossen, sobald wie möglich den Übergang von dem gegenwärtigen Unterstützungssystem zu einem Unterstützungssystem nach Lohnklassen herbeizuführen. Das Reichsarbeitsministerium ist mit der Ausarbeitung einer entsprechenden Vorlage beschäftigt. Um die nötige Zeit für die Vorbereitung und Einführung des neuen Unterstützungssystems zu schaffen, sollen die gegenwärtigen Unterstützungssätze, die an sich mit dem 1. Mai außer Kraft treten würden, noch bis zum 22. Mai in Geltung bleiben.

Duell und Fürstenenteignung

Die Reichstagsdebatten.

Die Beratung des Duellgesetzes in der Donnerstagsitzung des Reichstages veranlaßte eine Reihe von kurzen Parteierklärungen, ein löblicher Brauch, von dem nur die Sozialdemokraten, die Kommunisten und die Völkischen abwichen. Die kommunistischen Angriffe gegen den Reichspräsidenten riefen den Reichsjustizminister Marx auf den Plan, der die Person des Reichsoberhauptes mit dem ganzen Kabinett deckte. Das Gesetz wird dann gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Völkischen angenommen. Die Fortsetzung der Beratung der Fürstenenteignung findet kaum noch Interesse. Die Situation ist geklärt. Mit juristischer Gewandtheit verteidigte der sozialdemokratische Münchener Rechtsanwalt Sängler die Enteignungsforderung. In Zukunft kommt es, als er den Deutschnationalen die Schuld an dem frühen Tode Eberts zuschiebt. Es gibt Ordnungsrufe und die Erregung dauert an, als der Deutschnationale Schulz zur Antwort das Wort ergreift. Nach zweistündiger Beratung tritt mit Rücksicht auf die stattfindenden Fraktionsitzungen die Beratung ein. Der neue Zentrumsantrag zu der Frage wird dem Rechtsausschuß überwiesen.

Sitzungsbericht.

(191. Sitzung.) CB. Berlin, 29. April.
Das Haus beriet zuerst in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über die

Bestrafung von Duellvergehen.

Der Rechtsausschuß hat unter Ablehnung eines weitergehenden sozialdemokratischen Antrags der Regierungsvorlage zugestimmt, die dem Strafgesetzbuch einen § 210 a einzufügen will, wonach bei Duellvergehen neben den bisherigen Strafen auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann, in besonders schweren Fällen erkannt werden muß. Entsprechend soll auch das Gesetz zur Vereinfachung des Militärstrafrechtes geändert werden.

Abg. Landsberg (Soz.) erklärte die jetzige Vorlage als einen Sieg der Duellanhänger. Der Reichstag dürfe sich in seinen Beschlüssen nicht dadurch beeinflussen lassen, daß Reichstanzler und Reichspräsident für den Fall der Aufrechterhaltung des ursprünglichen Beschlusses mit der Amtsniederlegung gedroht haben sollen.

Abg. Graf Meerveldt (Dn.) gab für die Deutschnationalen die Erklärung ab, daß sie dem Gesetzentwurf zustimmen würden, weil er eine wesentliche Verbesserung darstelle gegenüber dem ursprünglichen Reichstagsbeschuß zum Militärstrafrecht.

Abg. von Guérard (Ztr.) erklärte, der in der Regierungsvorlage enthaltene Milderungsfonds das Zentrum nicht ohne Bedenken gegenüber. Immerhin bedeute aber dieses Gesetz einen Fortschritt. Das Zentrum werde ihm zustimmen, um einer sonst unüberwindlichen politischen Schwierigkeit Rechnung zu tragen.

Abg. Dr. Schulz (D. Sp.) meinte, seine Freunde hätten den Reichstagsbeschuß zum Militärstrafrecht als ein Ausnahmestück bedauert, demgegenüber sei die jetzige Vorlage ein Fortschritt.

Abg. Dr. Haas (Dem.) äußerte, seine Partei würde der Vorlage zustimmen, weil sie in der jetzigen schweren Zeit

Gleichzeitig beabsichtigt das Reichsarbeitsministerium, entsprechend den Beschlüssen des Kabinetts und den Wünschen der meisten Länder, die geltende Anordnung über Kurzarbeiterfürsorge noch für zwei Monate zu verlängern.

Der Verwaltungsrat der „Rano“ beim Reichspräsidenten.

Reichspräsident von Hindenburg empfing den Vorstand und den Verwaltungsrat der „Rano“ (Reichsorganisation für persönliche Berufsmittlung) und ließ sich von dem leitenden Direktor Otto Romberg sowie von den Vertretern der einzelnen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften über den gegenwärtigen Stand der Unterbringung ausstehender Angehöriger der Reichswehr und der Schutzpolizei und die Bemühungen um den weiteren Ausbau der Organisation Bericht erstatten. Am Schluß der Aussprache dankte der Herr Reichspräsident allen Beteiligten für ihre persönliche Mithewaltung und versprach, auch seinerseits die Bestrebungen zur Beförderung der Unterbringung der aus Reichswehr und Schutzpolizei Ausscheidenden nachdrücklich zu fördern.

Gesetzliches Volksbegehren auf Landtagsauflösung.

Die Parteivorsitzenden der Landtagsfraktionen des Hessischen Landtages, der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei haben auf Grund entsprechender Entschlüsse ihrer Landesausstände einstimmig beschlossen, unverzüglich das Volksbegehren auf Landtagsauflösung in Hessen durchzuführen. Die beteiligten Parteien wollen unter dem Namen „Gesetzliches Wirtschafts- und Ordnungsblock“ die Durchführung des Volksbegehrens und die Abstimmung organisieren. Der Gesetzliche Wirtschafts- und Ordnungsblock verfolgt das alleinige Ziel, eine Änderung des Regierungssystems in Hessen zu erzwingen. Die beteiligten Parteien sind übereingekommen, bei der Neuwahl des Landtages einen gemeinschaftlichen Wahlvorschlag aufzustellen. Sämtliche Beschlüsse der drei Parteien wurden einstimmig gefaßt.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichskunstwart Dr. Redlob hat seine Besichtigungsreise durch Mitteldeutschland, Sachsen und Thüringen beendet und ist wieder nach Berlin zurückgekehrt. Er wird in aller nächster Zeit dem Reichsratsausschuß, dem die Vorbereitung zur Schaffung eines Ehrenmals übertragen worden ist, schriftlich Bericht erstatten.

wegen dieser verhältnismäßig untergeordneten Frage nicht eine innere Krise entstehen lassen sollte.

Abg. Dr. Pfleger (Bayer. Sp.) machte den Vorbehalt, seine Fraktion werde der Vorlage nur zustimmen in der Erwartung, daß die Gerichte den Begriff der besonders schweren Fälle, in denen auf Dienstentlassung erkannt werden müsse, nicht zu eng faßten.

Abg. Dr. Rosenberg (Komm.) bekämpfte die Vorlage und meinte, Reichspräsident Hindenburg hätte sein Veto zum erstenmal eingelegt zugunsten eines verrotteten Systems.

Reichsjustizminister Marx legte Verwahrung ein gegen diese Angriffe auf den Reichspräsidenten. Dieser hätte nach pflichtgemäßen Erwägungen aus verfassungsrechtlichen Bedenken dem ersten Reichstagsbeschuß die Unterschrift verweigert. Das gesamte Reichskabinett übernehme dafür die Verantwortung.

Abg. von Ramin (Völk.) trat für den Zweikampf ein, sein Verbot würde der Gewissensfreiheit widersprechen.

Damit schloß die Aussprache und die Vorlage wurde in zweiter und darauf auch in dritter Lesung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Völkischen angenommen. Darauf begann die Weiterberatung des

Gesetzentwurfes über die Fürstenenteignung.

Abg. Sängler (Soz.) meinte, Bayerns Protest gegen die Fürstenenteignung könne wenig Eindruck machen, denn unter seinen letzten Regierungen habe Bayern bewußt und planmäßig Felonie gegen das Reich betrieben. Die Rede des Zentrumsvertreters werde bei den Zentrumsarbeitern wenig Beifall finden. Unter großer Unruhe der Rechten machte der Redner die Rede der deutschnationalen Presse verantwortlich für den frühen Tod des Reichspräsidenten Ebert.

Abg. Schulz-Bromberg (Dn.) erklärte unter großer Unruhe der Linken, er müsse die Schmähungen und Verleumdungen der Hohenzollern mit größtem Nachdruck zurückweisen. Ohne ihre Arbeit würden die Männer der Linken heute gar nicht im Reichstage sitzen können. (Lautes Gelächter links.) Der Redner bezeichnete den Zentrumsantrag und den Antrag der Völkischen als unannehmbar für die Deutschnationalen, beantragte aber ihre Überweisung an den Rechtsausschuß.

Darauf wurde die Verhandlung abgebrochen und auf Freitag nachmittag vertagt.

Der Vermittlungsvorschlag des Zentrums

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat, um aus der völlig verfahrenen politischen Situation einen Ausweg zu zeigen, einen neuen Gesetzentwurf über die Auseinandersetzung mit den Fürstentümern ausgearbeitet, der zur weiteren Beratung dem Rechtsausschuß des Reichstages überwiesen worden ist. Nach diesem Gesetzentwurf soll für alle nicht erledigten Streitigkeiten zwischen den deutschen Ländern und den ehemals regierenden Fürsten ein besonderes Gericht eingesetzt werden, in dem Laienrichter maßgebend mitwirken sollen. Als Privateigentum des Fürstentums oder seiner Mitglieder soll ohne Rücksicht auf ergangene Urteile nur das gelten, was sie erweislich auf Grund eines Privatrechtstitels erworben haben. Zivilisken und ähnliche Renten sollen künftig fortfallen, bei Aufwertungsansprüchen sollen die Fürstentümer nicht besser gestellt werden als andere Staatsbürger. In parlamentarischen Kreisen vertritt man die Ansicht, daß dieser Gesetzentwurf wenig Aussicht auf Erfolg hat.

Chemnitz. Das freisprecherische Urteil im Chemnitzer Prozeß gegen den Oberstaatsanwalt Dr. Amus ist jetzt rechtskräftig geworden, da die Staatsanwaltschaft keine Berufung eingelegt hat. Oberstaatsanwalt Amus will nunmehr den Kampf um die Wiedereinstellung in den Staatsdienst führen.

Bielefeld. Nach einem Beschuß des Schaumburg-Lippischen Landtages findet am 6. Juni in Schaumburg-Lippe eine Volksabstimmung zur Frage des Anschlusses an Preußen statt.

Brüssel. Prinz Napoleon, der bonapartistische Thronprätendent von Frankreich, hat einen Schlaganfall erlitten. Sein Befinden ist besorgniserregend.

Wien. Das kaiserliche Parlament lehnte bei der Abstimmung den Haushaltsplan mit 49 gegen 45 Stimmen ab. Die Regierung hat darauf ihren Rücktritt erklärt.

Preussischer Landtag.

(161. Sitzung.) B. Berlin, 29. April.

Nachdem gestern die Einzelberatung des Landwirtschaftsetats zu Ende geführt worden war, überwies das Haus heute den Abetat für 1926 und eine sozialdemokratische Anfrage über den Abbruch der Abnahmeverhandlungen zwischen den schlesischen Erzwürtern Giesches Erben und der „Preußag“ dem Hauptausschuß. Es folgt die zweite Beratung des

Berghaushalts.

Abg. Osteroth (Soz.) hebt als Berichterstatter hervor, daß der Hauptausschuß für den Neubau eines chemischen Instituts die Titelfumme von 150 000 Mark auf 600 000 Mark erhöht und für Aufwendungen aus Anlaß der veranschlagten Befestigung von sechs Grubentankstellen 40 000 Mark eingelegt hat. Dem Hause liegen zahlreiche Anträge vor, um den Wettbewerb des heimischen Bergbaues besonders gegen die starke Konkurrenz Englands zu erleichtern.

Ein Regierungsvertreter weist Vorwürfe zurück, als ob die Bergbehörden bei Prüfung der Seilfahrtsvorrichtungen nicht sorgfältig genug vorgehen.

Abg. Franz (Soz.) bedauert, daß die Anregungen des Landtages, die sich bei diesem Etat wesentlich besser durchgesetzt hätten als bei vielen anderen Etats, sich wegen des reaktionären Geistes der Bergherren und mancher Bergbehörden nicht verwirklichen ließen.

Die Weiterberatung wird dann durch Vornahme der Abstimmungen zum Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung unterbrochen.

Das Haus stimmt den Ersparnisabsichten im Etat, wie sie vom Hauptausschuß vorgeschlagen sind, zu. Annahme finden ferner Anträge, in denen u. a. gefordert wird die Einführung von Milchkontrollvereinen auch in den Kleinbetrieben.

ferner die Nichterhöhung der zollfreien Einfuhrkontingente für gefülltes und gefrorenes Fleisch. Der Antrag, die Gefrierfleischzufuhr mit Erfüllung des 1925 gewährten Kontingents einzustellen, wird in namentlicher Abstimmung mit 215 gegen 147 Stimmen abgelehnt. Nach Erledigung einer Anzahl kleinerer Anträge zum Landwirtschaftshaushalt wird die Beratung des Haushalts der Bergverwaltung fortgesetzt.

Aufwertungsentwurf des Sparerbundes.

Ein zweites Aufwertungsbegehren.
Der vom Sparerbund zum Volksbegehren eingereichte Gesetzentwurf des Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. B. E. F. sieht für alle Arten von Aufwertungsansprüchen einen Normalfuß von fünfzig Prozent vor. Dieser kann zugunsten des Schuldners vermindert, aber auch zugunsten des Gläubigers je nach den wirtschaftlichen Verhältnissen erhöht werden. Der Geldwert des Umwertungsgesetzes wird nicht nach dem Dollarkurs, sondern nach der inneren Kaufkraft der Mark errechnet. Der Zinsanspruch des Gläubigers beträgt von 1925 ab drei, von 1926 vier und von 1927 ab fünf Prozent. Auch bei Pfandbriefen, Sparguthaben usw. soll der Mindestfuß fünfzig Prozent des Goldmarkwertes betragen. Für Errechnung des Goldwertes bei Hypotheken ist der Tag des notariellen Vertrags, nicht der Grundbucheintragung maßgebend. Für Ansprüche, die ohne Vorbehalt seitens des Gläubigers in entwertetem Papier getilgt wurden, wird die Rückzahlung bis 1. Januar 1919 ausgedehnt. Bei Inflationshaushalten ist der barbezahlte Teil des Kaufpreises rückwirkend nach gleichen Grundbüssen umzuwerten. Wenn der Goldwert unter zehn Prozent des Vorkriegswertes liegt, hat der Verkäufer ein Rückkaufsrecht. Auch bei Ablösung der Anleihen soll der Normalfuß fünfzig Prozent betragen.

Eine französische Demarche?

Die in Paris erscheinende Zeitung „Volonté“ meldet, daß man am Quai d'Orsay sich entschieden habe, von der Reichsregierung präzise schriftliche Aufklärung über den deutsch-russischen Vertrag zu fordern und daß man mündliche vage Mitteilungen nicht als befriedigend erachten werde. Mehr als die Verpflichtung der militärischen und wirtschaftlichen Neutralität, die Deutschland Rußland gegenüber eingenommen habe, seien es zwei Punkte, die die offiziellen französischen Kreise interessieren: die systematische, Rußland günstige Aktion, die das Reich innerhalb des Völkerbunds in Genf auszuüben verspreche, und die deutsche Auslegung des Artikels 16 des Völkerbundstatuts.

Im übrigen setzt die französische Rechtspreß ihre Angriffe gegen den Abschluß des Berliner Vertrages fort. Der „Matin“ vertritt die Ansicht, daß der Völkerbund, wenn ihm Deutschland erst angehören werde, völlig ohnmächtig sein werde. Eine ähnliche Meinung vertritt auch der „Temps“, der häufig als Sprachrohr der Regierung benutzt wird.

Erfolg der Pariser Luftfahrtverhandlungen

Aufhebung der hemmenden „Begriffsbestimmungen“
Nach Mitteilungen aus Paris stehen die dort geführten deutsch-französischen Luftfahrtverhandlungen unmittelbar vor dem Abschluß. Der deutschen Delegation ist es gelungen, die hemmenden Begriffsbestimmungen, die bisher der deutschen Luftfahrt auferlegt waren, zu beseitigen. Die Gegenpartei hat sich darauf beschränkt, daß in dem jetzt abzuschließenden Vertrage lediglich noch einmal wiederholt wird, daß, wie der Versailler Vertrag vorsieht, keine Flugzeuge gebaut werden dürfen, die lediglich zu Kriegszwecken Verwendung finden könnten. Gleichfalls hat Deutschland, wieder in der Linie der Bestimmungen des Versailler Vertrages und ohne damit neue Konzessionen zu machen, zugesichert, daß die Reichswehr selbständig keine Flieger ausbilde. Wenn man von diesen durch den Versailler Vertrag vorgesehenen militärischen Einschränkungen absteht, so kann man feststellen, daß in kurzer Zeit die deutsche Luftfahrt von allen bisherigen Fesseln frei werden wird, und daß ihr damit Gelegenheit gegeben ist, unbeschränkt in den Wettbewerb mit den übrigen Ländern zu treten.

Deutsche Kriegsgefangene in Cayenne?

Und im Kownoer Zuchthaus.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat folgende Anfrage eingebracht: Nach brieflichen Nachrichten von Deutschen aus Paramaribo sollen sich noch etwa 100 deutsche Kriegsgefangene in der französischen Verbrecherkolonie Cayenne befinden. Die Franzosen sollen diese Kriegsgefangenen als Verbrecher bezeichnen haben. Auch im Zuchthaus in Kowno werden noch widerrechtlich neun deutsche Gefangene festgehalten. Wir fragen daher an: 1. Sind der Reichsregierung diese Tatsachen bekannt? 2. Ist die Reichsregierung bereit, mit der französischen und der litauischen Regierung wegen Auslieferung der deutschen Gefangenen in Verbindung zu treten? 3. Ist die Regierung bereit, die Freilassung sämtlicher deutschen Gefangenen vor dem Eintritt in den Völkerbund zu fordern?

Von Regierungsseite ist vor einiger Zeit den immer wieder auftauchenden Gerüchten entgegengetreten worden, daß sich noch im Ausland irgendwo deutsche Kriegsgefangene befinden. Immerhin wird die deutsche Regierung tutun, auch diesen Hinweisen nachzugehen, um jede Beunruhigung in der Öffentlichkeit zu vermeiden.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 1. Mai 1926.

□ Gegenvertreibungen am Walpurgisabend. Nach altem Volksglauben kommen die Hexen in der Walpurgisnacht (d. h. in der Nacht zum 1. Mai) nicht nur an bestimmten Stellen, auf dem Broden und auf anderen Hexenberg, zusammen, ein Teil der Hexen durchzieht auch die Gänge und sucht im Walde, auf Wiesen und Feld, in Haus und Hof allerlei Schäden anzurichten. In alten Zeiten war es allgemeine Ansicht, daß die Hexen in der Walpurgisnacht nur vertrieben und unschädlich gemacht werden können, wenn sie durch recht viele Feuer oder durch Lärm vertrieben werden. Aus dieser Ansicht der alten deutschen Völker sind Volksbräuche entstanden, die noch heute in vielen Gegenden anzutreffen sind. Dazu gehören vor allem die Walpurgisfeuer, wie sie noch heute in vielen Distrikten, vor allem in Tirol, im Erzgebirge und im sächsischen Vogtland, bestehen. Schon wochenlang vorher gehen die größeren Jungen aus den Dörfern von Haus zu Haus, um für die Walpurgisfeuer Brennmaterial einzusammeln. Alte Fässer und Kisten, zerbrochene Latten, verfallene Hausratsgegenstände, Baumstümpfe, alte Besen, alles sammeln die Jungen, um am Walpurgisabend ein recht großes Feuer anzufachen zu können. Und wenn dann der Abend herankommt, so leuchten auch auf den Bergen

überall die Walpurgisfeuer auf. Im Erzgebirge und im Vogtland, ebenso in Tirol sind diese Feuer von einem Berge aus oft zu Hunderten zu sehen.

□ Zur Durchführung der Bodenimpfung. In einem Erlaß des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt, in dem § 3 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 ausgelegt wurde, hieß es, daß eine erfolglose Impfung spätestens in nächsten Jahre zu wiederholen sei, was nicht ausschließe, daß die Impfung sogleich bei der Feststellung des Mißerfolges der ersten Impfung wiederholt werde. Bei dringender Pockenepidemie solle dies die Regel sein. Dieser Erlaß ist, wie der Volkswohlfahrtsminister ausführte, insofern mißverstanden worden, als eine Polizeiverwaltung annahm, unter Berufung auf ihn polizeiliche Zwangsmaßnahmen durchzuführen zu können. Der Minister weist darauf hin, daß dies nicht angängig ist, daß vielmehr eine zwangsweise Impfung nicht vor Ablauf des nächsten Kalenderjahres erfolgen kann.

× Halver, 1. Mai Für den am Mittwoch, 5. d. Mts., vorm. 8¼ Uhr, im Amtshause hier selbst stattfindenden Gerichtstag sind die zu behandelnden Sachen frühzeitig beim Amtsgericht Lüdenscheid anzumelden, damit die betreffenden Akten zur Stelle sind.

& Halver, 30. April. Der Metzger Hugo Eichhoff hier selbst schlachtete gestern einen 2½-jährigen Ochsen von dem selten erreichten Gewicht von 1000 Pfd. Seine Besitzerin war Bwe. Otto Venscheidt, Dthmaringhausen.

* Schalksmühle, 29. April. In der Sitzung der größeren kirchl. Gemeindevertretung am 22. April wurde folgendes verhandelt und beschlossen: An Stelle des verzogenen Wilh. Stiebing wurde Karl Dahlhaus, Dahlhausen zum Gemeindevertreter gewählt. Der Haushaltsplan für 1926, der in Einnahme und Ausgabe mit 21 805 Mark abschloß, wurde gutgeheißen, die Kirchensteuer auf 20 Prozent der Einkommensteuer festgesetzt. Von einer Sicherheitsleistung des Rendanten wurde abgesehen, da das Presbyterium in seiner Gesamtheit für die Amtsführung des Rendanten haftet. Für die Arbeiten auf dem neuen Friedhof wurden 3000 Mark bereitgestellt, die zum Teil durch Anleihe beschafft werden sollen. Ein Antrag der Nachbarschaft „Vollme“ auf Ermäßigung oder Abhebung der Gebühr für Reihengräber mußte abgelehnt werden, da die beschlossenen Sätze endgültig sind und im Bedürftigkeitsfalle ermäßigt oder erlassen werden können. Eine Bitte der außerkirchlichen Gemeinschaften der gleichen Art wurde zur weiteren Klärung vertagt. Die Dauer des Geläutes für einen Leichenzug von der Kirche bis zum neuen Friedhof beträgt 20 Minuten. Dazu ist die Kraft von 4 Personen nötig, die schwere Arbeit zu leisten haben. Das kann ohne Entschädigung dem Küster nicht zugemutet werden. Das Presbyterium hat infolgedessen beschlossen, nach dem Vorbild anderer Gemeinden 10 Minuten mit der großen Glocke zu „kleppen“, d. h. sie in gewissen Zeitabständen anzuschlagen und die letzten 10 Minuten die beiden größeren Glocken zu läuten. Das ist alte Sitte.

* Schalksmühle, 30. April. Aus Anlaß der Reichsgesundheitswoche veranstaltet die Frauenhilfe am Donnerstagabend 8 Uhr im Kriegeskorteschke Saale einen Vortragsabend, an welchem die Fürsorgeschwester Margarete aus Halver den Hauptvortrag halten wird. Außerdem sind musikalische und andere Vorführungen vorgesehen. Besonders die Frauen und Mädchen unserer Gemeinde sind herzlich willkommen und, soweit der Platz reicht, auch die Männerwelt. Zur Deckung der Unkosten findet eine Teller Sammlung statt, deren Ueberfluß der Armen- und Krankenpflege unserer Gemeinde zugute kommen soll.

—x Schalksmühle, 30. April. Die Lage der hiesigen Industrie ist, trotz aller Hoffnungen auf Besserung, nach wie vor schlecht. Zwar sind einige Firmen der Elektrotechnik hier wie in Dahlebrück noch voll beschäftigt und auch noch für eine Zeit lang mit Aufträgen versehen. Dagegen hat eine hiesige größere Firma derselben Branche, die schon längere Zeit verkürzt arbeitet, und auch schon eine Menge Leute ihrer Belegschaft wegen Arbeitsmangel entlassen mußte, wiederum eine nochmalige Kürzung der Arbeitszeit und zwar voraussichtlich auf 24 Stunden pro Woche angekündigt. Sollten jedoch die Aufträge weiterhin ausbleiben, so ist mit einer Schließung des gesamten Betriebes aller Wahrscheinlichkeit nach zu rechnen, was für unsern Ort und seiner Wirtschaft sowie für die Geschäftswelt unliebbare Folgen nach sich ziehen würde. — Auch in der Gabelindustrie lassen die Aufträge nach, welche bisher noch besonders gut beschäftigt war, auch hier stehen Kürzungen der Arbeitszeit bevor, während die Schwerindustrie ebenfalls unter Arbeitsmangel zu leiden hat. Die gesamte Wirtschaftslage ist mithin trostlos und wäre eine baldige allgemeine Besserung im Interesse aller Stände wünschenswert.

—x Schalksmühle, 30. April. Die Notstandsarbeiten in der Asenbach, die vom Unternehmer Dohrmann-Lüdenscheid mit hiesigen Erwerbslosen ausgeführt werden, sind nunmehr unterbrochen worden, d. h. werden nur mit 6 Mann weiter geführt, während die anderen wieder der Erwerbslosen-Fürsorge überwiesen sind, da das Haus der Firma C. Falkenroth Söhne noch als Hindernis im Wege steht. Das Enteignungs- bzw. Uebergabeverfahren ist noch im Gange, bekanntlich sind von beiden Seiten, Gemeinde und Eigentümer, Sachverständige bestellt und ist über deren Urteil noch keine bestimmte Schlussfolgerung zu ziehen, welches über Fortgang der Arbeiten von Einfluß sein könnte. Sobald jedoch Einigung erzielt wird, werden die Arbeiten nach Abbruch des Hauses wieder weiter geführt. — Die Arbeiten am Reeswinkler Weg, sowie die Mauerarbeiten in der Halver usw., die in gleicher Weise vom Unternehmer Hebig-Schalksmühle ausgeführt werden, sowie auch die Arbeiten am neuen Friedhof nehmen rüstigen Fortgang. — Die Erwerbslosen der Gemeinde Hülscheid werden mit abwechselnder zweitägiger Pflichtarbeit pro Woche nach Fertigstellung der Brücke und der Fußbettmauer in der untersten Klagebach nunmehr in der oberen Klagebach oberhalb der Firma Schalksmühler Kettenfabrik von F. W. Seip & Co. mit der Kanalisation des Weges sowie mit dessen Umbau, der von Harrenscheid und Stallhaus auf die Provinzialstraße ausläuft, beschäftigt. Die Provinzialstraße wird oberhalb Lauen-scheiderohl auf einer langen Strecke mit einer neuen

Steindecke versehen, da diese durch den ungeheuren Lastwagenverkehr einer dringenden Reparatur bedurfte. Auch hier haben sich ein Teil Erwerbsloser Beschäftigung verschafft.

* Brügge, 30. April. Der Evangl. Verein ladet alle seine Mitglieder mit ihren Familienangehörigen zu seinem Sommerausfluge ein, der am Sonntag, den 2. Mai nach Deckinghausen gemacht werden soll. Die Teilnehmer versammeln sich um 2¼ Uhr vor der Kirche. Kaffee ist in dem Lokal: Gehlseldt-Deckinghausen zum Preise von 50 Pfg. erhältlich, ebenso Gebäck zum billigen Preise. Kinder unter 14 Jahren werden von dem Vereine frei gehalten. Für allerhand Kinderbelustigungen ist gesorgt.

—b Nierspe-Wh., 29. April. Gestern nachmittag ereignete sich hier selbst ein Unglücksfall ernster Natur. Die Tochter des Uhrmachers Albert Laas spielte bei anderen Kindern im Zimmer. Dabei hat das Kind das Fenster bestiegen und stürzte aus dem 3. Stockwerk hinab auf den im zweiten Stockwerk befindlichen Balken. Eine Gehirnerschütterung schlimmster Art hat sich das Kind dabei zugezogen.

—b Königsahl, 29. April. Der gestern hier selbst mit elektrotechnischen Arbeiten beschäftigte Kemper von Hohelinden kam mit der Starkstromleitung in Berührung und wurde sofort getötet. Da ein Teil der Leitung ausgeschaltet und der andere Teil gleichfalls außer Spannung gesetzt sein sollte, nahm Kemper an, daß er ohne Gefahr die Arbeiten vornehmen könne. Die Ursache, aus welchem Grunde die Ausschaltung nicht erfolgt ist bzw. wen die Schuld an dem Unglück trifft dürfte noch festzustellen sein.

Meinerzhagen, 29. April. Neue Autobuslinien. Der Autobesitzer Wilh. Koppmann in Scherl, der seit einem Jahre die Kraftfahrzeuglinie Meinerzhagen—Olpe—Kreuztal 44,5 Kilometer befährt, hat mit dem heutigen Tage folgende Verkehrsleistungen neu eröffnet: Olpe—Kreuztal 13,5 Kilometer, Krombach—Kreuztal 6 Kilometer und Olpe—Kreuztal—Olpe—Kreuztal 12 Kilometer. Die Verkehrsleistung Meinerzhagen—Olpe wird täglich 2 mal, Olpe—Kreuztal 5 mal, Krombach—Kreuztal 5 mal und Olpe—Kreuztal—Olpe—Kreuztal 2 mal täglich befahren. Koppmann, der bereits zwei Autobusse besitzt, wird demnächst den dritten Kraftwagen in Verkehr bringen.

Meinerzhagen, 29. April. Gebefferte Arbeitslage. Der Höchststand der Arbeitslosen im Monat April von 140, ist inzwischen auf 132 Arbeitslose gesunken. Die Gemeinde hat seit einiger Zeit Notstandsarbeiten eingeführt und beschäftigt z. Bt. etwa 70 Erwerbslose. Diese werden auf den Wegeneubaustraßen Nordhellen und Corbecke sowie auf dem hiesigen Sportplatz beschäftigt. Ueberall nehmen die Arbeiten erfreuliche Fortschritte. Außer der Gemeinde beschäftigt der hiesige Turnverein noch 15 Erwerbslose bei der Anlegung eines Freibades.

Valbert, 29. April. Bestrafte Brutalität. An einem Sonntag im Januar d. J. wurde der Bautechniker Erich Schulte in Desterfeld vor der Wirtschaft Dunkel in Grotewiese — er war schon auf dem Nachhausewege und nur zum Lokal zurückgekehrt um seine vergessene Aktentasche zu holen — in ganz brutaler Weise überfallen und geschlagen, jedoch er längere Zeit arbeitsunfähig war. Das Gericht erkannte mit Rücksicht auf die Höhe der Tat auf eine Strafe von 8 Monaten Gefängnis. Da der Verletzte gleichzeitig als Nebenkläger aufgetreten war, erkannte das Gericht noch auf eine Buße von 200 Mark. Ein von dem Angeklagten mitgebrachter Entlastungszeuge wurde wegen Verdachtes des Falschheidens in Haft genommen.

Hagen, 30. April. In einem unbewachten Augenblicke lehnte sich in einer Wohnung in Oberhagen ein Kind über das Treppengeländer, bekam das Uebergewicht und stürzte ein Stockwerk tief hinab. Die Folge davon war ein doppelter Armbruch. Daß das Kind nicht noch größeren Schaden genommen hat, ist als ein Glück zu bezeichnen.

Köln, 28. April. Die Leiche eines neugeborenen Kindes in einer Kirche gefunden. In der Kirche Maria im Kapitol wurde die unbekleidete Leiche eines neugeborenen Mädchens gefunden, bei der ein weißes Taschentuch lag. Ueber die Herkunft des Kindes fehlt jeder Anhalt.

Nach und Fern.

□ Gründung der Norddeutschen Luftverkehrs A.-G., Bremen. Von einer Reihe Bremer, am Luftverkehr interessierter: Schiffahrts-, Handels- und Industriefirmen sowie Banken wurde unter Beteiligung des bremischen Staates die Norddeutsche Luftverkehrs A.-G. mit einem Kapital von 125 000 Mark gegründet. Die Gesellschaft bezweckt im engen Einvernehmen mit der Deutschen Luftfahrt in Berlin, die Bremischen Luftverkehrsinteressen zu fördern. Sie beabsichtigt, am 3. Mai eine Linie von Bremen nach Hamburg zu eröffnen. Weiter ist beabsichtigt, während der Seebäder Saison einen Verkehr von Bremen nach den ostfriesischen Inseln Wangerooge, Norderney und Borkum aufzunehmen.

□ Zunahme der Unfälle im Bergbau. Die Zahl der Unfälle im Ruhrbergbau ist im vergangenen Jahre erheblich gestiegen. Im Bereich des Oberbergamts Dortmund wurden 222 Bergleute durch Massenunfälle und 856 Bergleute durch Einzelunfälle getötet. 75 000 Bergleute wurden verletzt.

□ Folgeschwere Mordlust eines Schäferhundes. In Gatterstedt wurde der Schäferhund des Schäfers August Schellmann vom Rittergut Ruhmer plötzlich von Mordlust befallen; er erwürgte 28 Schafe. Der treue Schäfer nahm sich den Vorfall so zu Herzen, daß er sich in der Aufregung eine Kugel durch den Kopf schoß. Man brachte ihn schwerverletzt nach Halle ins Krankenhaus.

□ Zugentgleisung auf dem Bahnhof Darmstadt. Im Hauptbahnhof Darmstadt entgleisten die mittleren drei Personenwagen des einfahrenden Personenzuges 2833 von Worms. Der mittlere der entgleitenen Wagen legte sich auf die Seite. Sechs Personen wurden leicht verletzt. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Die Ursache der Entgleisung steht noch nicht fest.

□ Liebestragödie. In Harburg wurde die Kontoristin Alara Oldenburg von ihrem früheren Verlobten, dem Dreher Marquardt, durch einen Revolveranschlag ermordet. Das Mädchen hatte die Verlobung gelöst, als sie erfuhr, daß Marquardt unheilbar krank war. Der Mörder verübte nach der Tat Selbstmord.

Statt Karten.

**Luise Pfender
Wilhelm Grebe**

Verlobte.

Schalksmühle Oedinghausen
im Mai 1926.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste unseres einzigen und unvergesslichen Sohnes und Enkels sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank.

Bollwerk, den 28. April 1926.

Ad. Cordt u. Frau
Mela geb. Kronenberg
Familie Ferd. Cordt.



Zur kommenden Saison empfehlen wir:

Erntemaschinen

wie Grasmäher (Orig. Massey-Harries, Krupp-Fahr etc.) Heuwenderschwere Ausführung, Pferderechen mit 1 Zinken, sowie sämtliche übrigen Landmaschinen, Geräte und Ersatzteile.

Durch Waggonbezüge wirklich erstklassiger Maschinen sind wir in der Lage, günstigste Teilzahlungen evtl. bis zum Herbst gewähren zu können. Bei Einkauf von Maschinen wollen Sie bitte nicht versäumen bei uns Offerte einzuholen.

Otto Haase & Co, Kierspe i. Westf.
Fernsprecher Amt Meinerzhagen Nr 181.

10%

Rabatt gewähre ich trotz
der enorm billigen Preise

vom 1. bis 8. Mai

Damen-Mäntel

65.- 48.- 39.- 26.50 **14.50**

Tailen-Kleider

48.- 39.- 27.- 18.- **9.75**

Herren-Anzüge

95.- 78.- 63.- 49.- **35.00**

Herren-Mäntel

78.- 63.- 48.- 33.- **19.50**

Keine Schaufenster!
Verkauf nur eine Treppe!
Auswärtige Käufer erhalten
Fahrtvergütung!

Münchhausen

12 eine Treppe Hagen 12 eine Treppe
Elberfelderstr.

Butterbrotpapier

empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Wer billig kaufen will und Wer sparen will der besuche unsere wohlfeile Woche

Der sensationell billige Verkauf hat begonnen.

ALSBERG

HAGEN i. W.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, 2. Mai vorm. 9 Uhr Abendmahl Dr. Gr.-Dresselhaus vorm. 10 Uhr Gottesdienst (Pfr. Lindemann) 11 Uhr Taufen und Kindergottesdienst. Dienstag 8 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Freitag 8 Uhr Kirchl. Posaunenchor.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Samstag, 1. Mai abds. 8.30 Uhr Gemeinsame Gebetsstunde. Sonntag, 2. Mai 1.30 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr Bibelfunde, 5.30 Uhr Jungfrauenverein, 8 Uhr Jünglingsverein. Montag abends 8.30 Uhr Jungfrauenverein Chorstunde, Dienstag abds. 8.30 Uhr Posaunenchor, Mittwoch 4 Uhr Missionshandarbeitsstunde, 8.30 Uhr Jungfrauenverein, Donnerstag Blaufreizeverein, Freitag abends 8.30 Uhr Männerchor.

Freie evangel. Gemeinde Halver, Berlinerstraße 27a. Sonntag, den 2. Mai morg. 9.30 Uhr Erbauungsstunde, nachm. 4 Uhr Sonntagsschulfeste, Montag abends 8.45 Uhr Gebetsstunde. Donnerstag abds. 8.45 Uhr Männer- u. Jünglingsverein.

Kath. Gemeinde Halver. Sonntag 2. Mai 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 7 Uhr Mai-Andacht. Donnerstag, 6. Mai abds. 8 Uhr Mai-Andacht.

Evangel. Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag 9.30 Uhr Beichte. 10 Uhr Gottesdienst, hl. Abendmahl. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Jungmädchenverein Begrüßung der Neukonfirmierten. 8 Uhr Gemeinschaftsstunde, Montag 8 Uhr Männerchor. Dienstag 8.30 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 8.30 Uhr Bibelfunde. Donnerstag 8 Uhr Abend der Frauenhilfe im Kriegesforteschen Saale 9 Uhr Posaunenchor. Freitag 8.30 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Samstag 8.30 Uhr Gemischter Chor.

Evangel. Kirchengemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 8 Uhr Jugendverein Mittwoch 8 Uhr Posaunenchor. 8.30 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 4 Uhr Frauenhilfe Ahelle, 8 Uhr Bibelfunde.

OPEL

1 TO-
LIEFERWAGEN

5 fach bereit

Chassispreis:

**5400 RM
auf Kredit**

Anfragen an die Kredit-Abteilung
Adam Opel, Rüsselsheim-M.

Reisekörbe

zu haben bei Wilh. Bell jr., Halver.

Besonders vorteilhafte

Pfingst-Angebote

von reizenden Neuheiten in

Damen-Konfektion:

Mäntel	aus gemusterten Stoffen	Mk. 17.50 14.50	9 ⁵⁰
Mäntel	aus Rips, flotte Faltenform	Mk. 36.- 29.50	24 ⁵⁰
Mäntel	aus Rips, mod. Frauenformen	Mk. 57.- 42.-	35 ⁰⁰
Mäntel	aus Gambia, imprägniert	Mk. 39.- 34.-	29 ⁵⁰
Mäntel	aus Burberry, imprägniert	Mk. 69.- 59.-	49 ⁰⁰
Kleider	aus baumwoll. Musselin- und Wascherp	Mk. 9.75 7.25	3 ⁹⁵
Kleider	aus Wollmusseline und Waschseide	Mk. 16.- 12.50	7 ⁹⁰
Kleider	aus Rohseide und Waschseide	Mk. 22.50 19.50	13 ⁵⁰
Kleider	aus bedruckter Rohseide und Japorseide	Mk. 46.- 39.-	32 ⁰⁰

Große Auswahl in Kinderkleidern,
in Waschrêp, Wollmusseline, Waschseide.

**Hermann
Kornblum**
HAGEN i. W.

Frankfurterstraße 95-109.

Damenhand- täschchen

in schöner Auswahl
zu bedeutend er-
mäßigten Preisen.

Wilh. Bell jr.,
Halver.

Vin Montag morg.
von 7-8 Uhr bei Tafel
in Brügge, um 10 Uhr in
Bollwerk, und um 12 Uhr
bei Cramer, Kierspe-Bhf.
mit prima

Alb. Ferkel

zum Verkauf anwesend.

Stämper, Denneking.

Briefkastetten

mit und ohne Druck
Wilh. Bell jr., Halver.

Am Samstag nach-
mittag den 1. Mai erhalte
ich tragende und melke

Rühe

und
Weidevieh

Die Tiere sind feu-
chenfrei und außerhalb
des Sperrbezirks.

Hugo Kierspe,
Halver Tel. 52.

Zahnpflege und Schule

Die Mund- und Zahnpflege bei Schulkindern ist zu einer unbedingten Forderung der modernen Körperhygiene geworden. Die meisten Kinder leiden heute an der Zerstörung ihrer Zähne durch Zahnkaries und an den Folgen dieser verbreitetsten aller Volkskrankheiten. Trotzdem wird die Zahnpflege noch nicht in dem nötigen Maße geübt, die Erziehung ist hier in anderen Staaten zu bedeutend besseren Erfolgen gekommen. Die vorbeugende Zahnbehandlung (Entfernung der kariösen Massen und Füllung des Zahnes mit zweckentsprechendem Material) wird unzureichend oft geführt und solange hinausgeschoben, bis eine Erhaltung des Zahnes nicht mehr möglich ist. Der eintretende Verlust der Zähne verursacht häufig durch die vorangegangene Eiterung und dem Nervenzusammenbruch nicht nur heftige Schmerzen, sondern auch eine mangelhafte Ausübung des Kauaktes, wodurch wiederum die vollständige, gerade für das Wachstum des jugendlichen Organismus so notwendige Ausnutzung der Nahrungsmittel stark gehindert wird. Verdauungsstörungen schließen sich nicht selten an. Es entstehen durch die zerfallenden Zähne vielfach schwer zu beseitigende Erkrankungen der anliegenden Körperteile. Eine solche Mundhöhle wird durch den schmutzigen Zahn- und Mundbelag zur Brutstätte für zahlreichste Mikroorganismen, deren Produkte naturgemäß den Weg in das Innere des Körpers finden. Die häufig erkrankte Mundschleimhaut wird zu einer der besten Eingangspforten für verschiedene Allgemeinleiden. Es bedeutet geradezu eine Verwundung am kindlichen Organismus, tatenlos und ohne Abwehr die Mundverhältnisse der deutschen Jugend zerfallen zu sehen. Eine energische Bekämpfung der Zahn- und Mundkrankheiten ist deshalb für den einzelnen Menschen nicht nur im Interesse des hygienischen Grundzustandes der Reinlichkeit, sondern auch des allgemeinen Gesundheitszustandes unserer ganzen Bevölkerung dringend erforderlich. Infolge der sehr großen Zahl der Zahn- und Mundkrankheiten kann aber eine wirkliche Bekämpfung des immer mehr um sich greifenden Übels nur durch allgemeine Volksaufklärung sowie durch sofortige fachgemäße Behandlung entstehender Schäden bei sämtlichen Volksschulkindern erreicht werden. Für die breite Masse unserer Bevölkerung kann das nur durch systematische Behandlung von Beginn des schulpflichtigen Alters an, erfolgen. Für diese Zwecke der Gesundung unseres Nachwuchses muß genügend Geld von den zuständigen Stellen freigemacht werden. Eine ernste und nachweisbare Pflicht unsichtiger Stadtbehörden ist es deshalb, sorgend einzugreifen und die Gesundung des Volkes durch Einführung schulärztlicher Versorgung zu fördern.

Nah und Fern.

Ein neuer Versuch mit Flettner-Rotoren. Wie das Reichswehrministerium mitteilt, ist auf Veranlassung der Marineleitung und mit Unterstützung der übrigen interessierten Reichsministerien durch die Hamburger Reederei Robert M. Sloman jr. ein neues Rotormotorschiff „Varbara“ gebaut worden. Das Schiff ist 90 Meter lang, 13,2 Meter breit, hat 5,8 Meter Tiefgang und 2800 Tonnen Tragfähigkeit. Die Motoren leisten 1060 Pferdestärken in zwei Einheiten und geben dem Schiff eine Geschwindigkeit

von 10 Sekundenmetern. Als Hilfsantrieb sind noch drei Flettner-Rotoren von je 17 Meter Höhe und vier Meter Durchmesser angebracht. Das Schiff wird im Sommer als erster Rotorschiffsbau der Welt in Dienst gestellt.

Zwei Opfer eines Bootunglücks. Beim Fischen auf der Ostsee kenterte vor Baurhufen (Kreis Rostock) ein mit vier Personen besetztes Fischerboot. Zwei der Insassen konnten gerettet werden. Der Bootbesitzer Auh und sein Sohn Fritz, beide aus Baurhufen, ertranken. Die Leiche des Bootbesitzers ist noch nicht geborgen.

Beim Schaufeln erwürgt. Mehrere Knaben, darunter der 14 Jahre alte Sohn des Aderbürgers Gurlasch aus Reetz bei Wildenburg, vergnügten sich in der Scheune mit Schaufeln an einem Seil. Um dieses kürzer zu machen, stieg G. auf eine Leiter, wobei sich das Seil um den Hals legte. Plötzlich stürzte der Knabe von der Leiter, wobei ihm durch den heftigen Aufschlag das Seil den Hals zuschnürte. Als sein Vater herbeieilte und den Knaben befreite, war der Tod bereits eingetreten.

Schwere Explosion in einer Pulverfabrik. In den Staatlichen Pulverfabriken Leoben ereignete sich eine schwere Explosion, durch die das Mißwerk in die Luft flog. Zwei Arbeiter wurden getötet, deren verstümmelte Leichen man in einer Entfernung von 40 Metern von der Explosionsstätte fand.

Fliegerkatastrophe in Warschau. Während des Begräbnisses eines Fliegers, der vor einigen Tagen in Thorn abgestürzt war, stießen plötzlich drei Militärflugzeuge, die über dem Leichenzug kreisten, zusammen. Ein Flugzeug stürzte sofort ab, die Maschine wurde zertrümmert, die beiden Insassen waren sofort tot. Das zweite Flugzeug stürzte ebenfalls ab, die Insassen konnten sich jedoch durch Abspringen retten. Das dritte Flugzeug trieb ab und konnte notlanden, der Pilot bemerkte jedoch, daß der zweite Insasse, der Mechaniker, fehlte. Man fand dessen Leiche später nicht weit von der Unglücksstätte.

Sturmverheerungen in Polen. Der orkanartige Sturm, der größere Teile von Polen heimgesucht hat, hat nach den bisher vorliegenden Meldungen den meisten Schaden in der Umgegend von Skierniewice bei Warschau angerichtet. 40 % der Saaten sind zerstört. Außerdem wurden über 100 Scheunen und Häuser zerstört. An der Chaussee von Skierniewice nach Łowicz wurden über 400 hohe Bäume entwurzelt. In der Stadt Skierniewice selbst riß der Sturm mehrere Dächer und steinerne Häuser ein.

Ein Nordpolfliker verschollen. Der Nordpolfliker Kapitän Wilkens, der vor zwölf Tagen von Fairbanks in Alaska nach Point Barrow flog, um von dort den Pol zu erreichen, ist seitdem verschollen. Bisher hat man auch noch keine Funkprüche von ihm aufgefunden.

Die Wolga 16 Meter über normal. Die Wolga und ihre Nebenflüsse im oberen Wolgagebiet sind aus den Ufern getreten. Der Fluß Alasma überschwemmte die Textilstadt Dschewo; acht Personen sind dort ertrunken, elf Brücken zerstört und die Fabriken stillgelegt worden. Aus Rybinsk, wo die Wolga 16 Meter über dem Normalpegel steht, werden ebenfalls Menschenopfer gemeldet. Die Bevölkerung zahlreicher Dörfer an der oberen Wolga rettet sich auf die Dächer ihrer Häuser. Militärabteilungen versehen den Rettungsdienst und sprengen das Eis.

Neue Unruhen in Kaschuta. In Kaschuta sind erneut schwere Unruhen ausgebrochen. Mehr als tausend Mohammedaner versuchten einen Angriff auf das Hinduviertel. Panzerwagen mußten mit Maschinengewehrfeuer eingreifen. Zwei Mohammedaner wurden dabei getötet und zehn verwundet.

Bunte Tageschronik.

Berlin. Das Berliner Messamt meldet, daß die innerhalb der Reichsgesundheitswoche veranstaltete Allgemeine Deutsche Hygienemesse und Ausstellung Berlin 1926 einen Gesamtbefuch von 115 000 Personen zu verzeichnen hatte.

Klagenfurt. Dem Besitzer Butte in Dellach bei Moßburg in Kärnten wurde bei einem Sturm die Faserkordung zuteil, unter den Ferkeln eines mit fünf Ohren zu entenden.

Rom. Bei San Martino di Castrozza wurden vom Sturm ungefähr 50 000 Kubikmeter Wald niedergeworfen und die Straße auf fünf Kilometer unterbrochen. Mit den übrigen Brücken- und Straßenschäden wird der Schaden im Trentino auf ungefähr fünf Millionen Lire geschätzt.

Börse und Handel.

Amstliche Berliner Notierungen vom 29. April.

* Börsenbericht. Die Spekulation verhielt sich sehr zurückhaltend, lediglich für einzelne Spezialwerte war einiges Interesse vorhanden; sonst war das Geschäft bei im wesentlichen unveränderten Kursen sehr ruhig. Der Geldmarkt ist wieder sehr flüssig, tägliches Geld war zu 3-5 % reichlich angeboten, monatliches Geld zu 5,50-6 %.

* Devisenbörse. Dollar 4,19-4,21; engl. Pfund 20,40-20,45; holl. Gulden 168,71-169,13; Danz. 80,92 bis 81,12; franz. Franc 13,84-13,88; belg. 14,74-14,78; schwed. 81,07-81,27; italien. 16,85-16,89; schwed. Krone 112,28-112,56; dän. 109,78-110,06; norweg. 90,49 bis 90,71; tschech. 12,41-12,45; österr. Schilling 59,25 bis 59,39; poln. Zloty (nichtamtlich) 41,44-41,66.

* Produktbörse. Der Getreidemarkt ist sehr still geworden. Vom Auslande fehlte Anregung, die Einforderungen für fremden Weizen saß. Vom Inlande ist das Angebot auf prompte Abnahme sehr klein, doch fehlt es auch an Unternehmungslust. Im Lieferungsverkehr bewirkten weitere Mahdungen eine leichte Preiserhöhung für vorderen Monat, während sich sonst wenig änderte. Auch in Roggen hat sich bezüglich der Preise und der Stille des Geschäftes wenig geändert. Das Mehlggeschäft ist allgemein recht schwierig und bietet dem Getreidemarkt keine Anregung. Von Gerste fehlen die guten Brauqualitäten, die im Verhältnis zu dem reichlicher angebotenen geringeren Material hoch bezahlt werden. Hafer ist ruhig, Kaufsust sehr vorsichtig. Auch Futterartikel ohne Anregung.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

	29. 4.	28. 4.		29. 4.	28. 4.
Weiz., märt.	293-299	293-299	Weizf. f. Vrl.	11,2	11,2
pommersch.	—	—	Roggl. f. Vrl.	11,9-12,2	11,9-12,2
Rogg., märt.	178-178	173-178	Raps	—	—
pommersch.	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Witt.-Erbsen	29-39	29-39
Braugerste	195-210	195-210	fl. Speiseerbs.	24,0-28	24-28
Futtergerste	173-190	173-190	Futtererbsen	22-26	22-26
Hafer, märt.	193-203	192-202	Peluschen	22-25	22-25
pommersch.	—	—	Aderbohnen	22-24	22-24
westpreuß.	—	—	Widen	28-30	29-32
Weizenmehl	—	—	Lupin., blaue	11,7-12,7	11,7-12,7
p. 100 kg fr.	—	—	Lupin., gelbe	14-17	14-17
Blm. br. inf.	—	—	Sorabella	36-40	38-42
Sad (feinst.)	—	—	Rapsfuchen	13,9-14,2	13,9-14,2
Mrt. u. Not.	37,5-39,7	37,5-39,7	Leintuchen	18,4-18,6	18,4-18,6
Roggenmehl	—	—	Trodenmehl	9,8-10,1	9,8-10,1
p. 100 kg fr.	—	—	Soya-Schrot	19,4-19,9	19,4-19,9
Berlin br.	—	—	Torfm. 30/70	—	—
inf. Sad	25,2-26,7	25,2-26,7	Kartoffelld.	15,7-16,1	15,7-16,1

* Butternotierung. 1. Qualität 163 M., 2. Qualität 145 M., abfallende 125 M. Tendenz: Ruhig.

* Eierpreise. a) Inländische Eier (in Pfg. und je Stück): 1. Große, vollfrische, gestempelte Inlandsseier 11, 2. frische Inlandsseier über 55 Gramm 9,50, 3. frische Inlandsseier unter 55 Gramm 8; b) Auslandsseier: 1. extra große Eier 11,25 bis 11,75, 2. große Eier 10,50, 3. normale Eier 8,25-9,50, 4. kleine und Schmutzeier 7-7,50. Tendenz: Abwärtend.

* Durchschnittliche Berliner Börsenrotenpreis für 50 Kilogramm betrug in der Woche vom 12. bis 17. April 1926 ab märkischer Station 8,87 Reichsmark.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am **30. Juni 1926**, vormittags 10 Uhr — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 63 — versteigert werden die im Grundbuche von Lüdenscheid Band 68, Blatt Nr. 1321 (eingetragener Eigentümer am 4. März 1926, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Der Kaufmann und Fabrikant **Edmund Richter in Brügge**) eingetragenen Grundstücke, Gemarkung Lüdenscheid-Band, Kartenblatt 44, Parzellen 308/6, 387/6, 323/6, 314/6, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Fabrik, Holzung und Wegeflächen, Schläde Nr. 49 und 49a, insgesamt 16 a 60 qm groß, Reinertrag 0,05 M. Grundsteuerunterrolle Art. 1821, Nutzungswert 1010 M., Gebäudesteuervolle Nr. 746.

Lüdenscheid, den 25. März 1926.

Das Amtsgericht.



Flügel - Pianos

der Hofpianofabriken
Ibach, Schiedmayer & S.,
Schwechten, Berdux,
Mand, Irmiler,
Zeitter u. Winkelmann etc.

Fernruf 4163.

Bequeme Zahlg. Freie Lieferrg.

Dr. KOMP & MICHAEL, HAGEN i. W.

Das Haus der Marken-Klaviere.
Weststraße 2, Ecke Karlstraße.

Arps Pepsin Bittern
appetitregend, Verdauung fördernd, sollte als tägliches Genußmittel zur Behebung und Verhütung von Magenbeschwerden in keinem Haushalt fehlen.

Verkaufsstelle bei Fritz Vormann jr., Halver

Zigaretten
Ranch- und Ranch-Tabak

Fr. Herm. Bohmer, Schalksmühle i. W. Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.

Düngekalk

heute eingetroffen.

Albert Herdepe,
Galver, Telefon 40.

Rapskuchenmehl
Leinkuchenmehl
Baumwollsaatmehl
Weizenbrotmehl
Weizenanmehl
Weizenkleie
Milchkraftfutter

empfiehlt

Otto Ohler,
Ohl-Rönfahl.

Tel. 28 Amt Rönfahl.



Bettenhaus
ROBERT STERN
Inh. Herm. Behrend - Lüdenscheid
gegenüber dem Rathause
empfiehlt
ANFERTIGUNG
bester

BETTEN

mit 20-jähriger Garantie.
Waschen u. Reinigen
gebrauchter Federn.
Umstopfen kostenlos!



Erhalten Montag, d. 3. Mai wieder eine Auswahl prima

Oldenb. Ferkel.
Berges & Borlinghaus
Kierspe-Whf.
Tel. 73 u. 274.

Habe Montag eine große Auswahl

la. Oldenb. Schweine

Wilh. Clever

auf dem Busch b. Kierspe.
Tel. 107.

Landwirt, Anfang der 40. Jahre mit 2 Kinder 12 u. 14 Jahre alt sucht für den Haushalt ein älteres Mädchen od. Witwe als

Haushälterin
zwecks spät. Heirat.

Angebote unt. M 541 an die Geschft. d. Allg. Anz. Halver.

Metallbetten
Stahlmatten, Kinderb. günst. an Priv. Kat. 2498 fr. Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

Eine einfache Sache - man muß sie nur kennen.



Was ist weiches Wasser?

Waschen Sie verehrte Hausfrau, einmal Hände und Gesicht mit **Regenwasser**, u nehmen Sie zum Vergleich Wasser aus der Leitung

Bei Regenwasser
ein weiches wohliges Gefühl auf der Haut und kräftige Schaumbildung bei sparsamstem Seifenverbrauch

Bei Leitungswasser
weniger Schaum trotz guter Seife und Mehrverbrauch!

Also:
das weiche Regenwasser braucht weniger, das harte Leitungswasser aber mehr Seife oder Waschmittel! Bedenken Sie, was das bei Ihrer Wäsche ausmacht!

Lösen Sie auf jeden Eimer Wasser den Sie zur Wäsche gebrauchen vorher eine Handvoll Henko hantels Wasch-Bleich-Soda auf. Dann haben Sie das schönste weiche Wasser Sie waschen sparsam, Sie waschen angenehm und kennen keine Kalkflecke